

# Nix Geld, nix Liebe

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

**Plattdeutsch von  
Hanna Heidelberg**

© 2012 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zuwerdhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Nov. 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Willi Mammut freut sich auf einen ruhigen Abend. Die restliche Familie bereitet sich auf die Generalprobe eines Dramas nebenan im Ochsen vor. Da die Bühne sehr beengt ist, gehen die Darsteller z.T. schon in ihren Kostümen aus dem Haus. Ruth, seine Frau, Gerd, sein Sohn, Hedwig, seine ungeliebte Schwägerin, Julia, die Frau seines Freundes Georg, Opa Rudi und Oma Rosa fiebern der schwierigen Aufführung in wechselnden Rollen entgegen.*

*Da knacken Willi und Georg den Jackpott und nichts ist mehr wie zuvor. Um ihre Frauen nicht in zu große Versuchung zu führen, behaupten sie, Georg habe vergessen, den Lottoschein abzugeben.*

*Nun bekommen sie die Verachtung ihrer gesamten Umgebung zu spüren. Die Frauen wollen sich scheiden lassen.*

*Robert, der Bürgermeister, der Regie bei der Aufführung führt, ist pleite. Deshalb wendet sich auch Tamara, die hoffte, er würde ihr ein Wellnesshotel bauen, von ihm ab. Willi macht ihn jedoch glauben, Hedwig habe im Lotto gewonnen. Robert verliebt sich darauf unsterblich in sie.*

*Willi setzt Tamara auf seinen Sohn Gerd an, um aus ihm einen Mann zu machen. Doch diese verwechselt zunächst Gerd mit Georg, weckt aber schließlich doch in Gerd den Stier.*

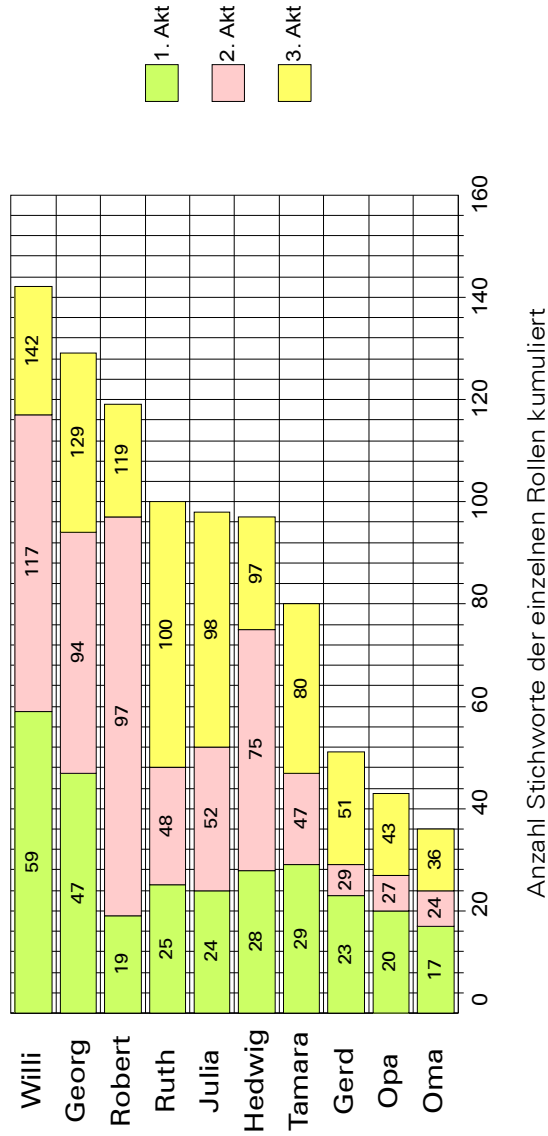
*Durch das Ungeschick der Spieler wird aus dem neuzeitlichen Drama bei der Premiere eine großartige Komödie, und Willi und Georg verteilen anschließend großzügig ihren Gewinn. Auch ihre Frauen kehren reumütig ins frisch gezählte Millionenbett zurück.*

*Robert wird die Zwangsehe mit einer Million versüßt, mit der sich Hedwig in Claudia Schiffer umwandeln lassen will. Deshalb sieht er nicht mehr ganz so pessimistisch in die Zukunft.*

*Gerd setzt auf Tamara und das Wellnesshotel und Oma darf Opa vor laufender Kamera zur Stimulanz auf den Bauch küssen. Darauf verspricht Opa: I'll do my very best.*

# Nix Geld, nix Liebe

Schwank in drei Akten  
**von Erich Koch - Plattdeutsch von Hanna Heidelberg**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

**Willi Mammut** ..... leidgeprüfter Ehemann  
**Ruth Mammut** ..... seine Frau  
**Gerd Mammut** ..... ihr Sohn  
**Rudi** ..... Opa  
**Rosa** ..... Oma  
**Hedwig Zicke** ..... Willis ungeliebte Schwägerin  
**Georg Würmer** ..... Willis Freund  
**Julia Würmer** ..... seine Frau  
**Robert** ..... Bürgermeister und Regisseur  
**Tamara Molotow** ..... russische Wellnessexpertin

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnstube mit Tisch, Stühlen, Schränkchen und Couch. Links geht es zu Familie Mammut, rechts wohnen Oma, Opa und Hedwig, hinten geht es nach draußen.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Willi, Opa

**Willi** *kommt in Hausschuhen, Hose, Hemd, mit einer Flasche Cognac und einem Glas von links herein:* Willi alleene in Hus. Dat word ja eene herrliche Soterdach Obend. Keen Frau in 't Hus. *Singt mehrmals:* No women no Cry, keine Weiber, kein Geschrei. *Schenkt dabei ein, blickt dann nach oben:* Herr, ik heb ja nix dortegen dat du de Fraun erschaffen hest, ober worüm up de selbe Planeten? Prost Willi! *Trinkt.*

**Opa** *von rechts barfüßig in Stöckelschuhen, nackter Oberkörper, trägt eine Art Toga aus einem Leinentuch, Gürtel, Lorbeerkrantz auf dem Kopf, hat einen goldenen Dreizack (ggf. Forke mit Goldpapier umwickelt) in der Hand:* Prost! Wat gifft dat dann tau fiern?? Hett die diene Frau verloten?

**Willi:** Opa mol dat Paradies nich an de Wand. Segg mol, büst du nu schwul oder hest du wer diene Büxe natt mokt?

**Opa** *nimmt Willis Glas und trinkt:* Willi noch bin ik nich in de Päschlala-Öller.

**Willi** *schenkt sich nach:* Wat is denn Päschlala??

**Opa:** Pämpers un Schlaberlatz. *Nimmt das Glas.*

**Willi:** Un worum hest du dat olde Bettloken üm??

**Opa:** Ik spöl doch den Göttervater Zeus in us neuzeitliche Theaterstück. *Stolpert beim Gehen, verschüttet den Cognac.*

**Willi:** Göttervater Zeus? Was Zeus denn Bettnässer?

**Opa** *stellt das Glas ab, trinkt aus der Flasche:* So 'n Blödsinn. Ober vant moderne Theoter hest du sowieso keen Ohnung. *Stellt die Flasche ab.*

**Willi:** Up jeden Fall hebt de Götter früher ok all ördentlich een bechert. Ik hebb ober gor nich wüst dat Zeus ok Stöckelschau drogen hett.

**Opa:** Willi, dat Drama fangt in Altertum an un word dann in de Neuzeit extemporiert. Ik glöw, dat nennt man Transmutation.

**Willi:** Dat verstoh ik. *Schenkt sich ein:* Du suppst di vom Olymp in 't Nirvana.

**Opa:** Gor nix versteihst du. Zeus levt in de Neuzeit as gealtertes Freudenmädchen mit Stöckelschau up de Erde wieder.

**Willi:** Un well spölt dat olde, faltige Freudenmädchen? Miene Frau??

**Opa:** Blödsinn! Ik natürlich. *Geht aufreizend auf und ab.*

**Willi:** Du!? Keen Wunner, deswegen hult in letzte Tied de ganze Nacht de Koter unner dien Fenster.

**Opa:** So ´n Quatsch. De Lebedame spöle ik mit links. Schließlich heb ik johrelang Milieustudien bedreven. *Trinkt aus Willis Glas*

**Willi:** Du hest studiert? Dat heb ik gor nich wüst. Wat dann?

**Opa:** Gastronomie un beidhändige Anatomie. - Wie hept doch vandoge use Generalprobe tegenan im Ochsen. Und dor is überhaupt keen Platz um sück umtautrecken. Ik glöw de Fraun bünt alle all weg. *Trinkt aus.*

**Willi:** Dat will ik hopen. *Nimmt ihm das Glas ab:* Wenn du so wieder-mokst is dat Mädchen nicht bloß gealtert, sondern ok noch besopen. *Schenkt sich ein.*

**Opa:** Woher kennst du mien Rulle? *Geht in seine Rolle, zwinkert Willi zu:* Na Süßer, hest du Lust? Ik heb mi güstern een neeje Pietschke köfft. *Sieht auf die Uhr:* Ach du leve Gott, mien Auftritt. *Stolpert schnell hinten ab.*

**Willi ruft ihm nach:** Pass up, dat du nich von de Olymp runner hogelst! Saublöde Idee, düsse Theoter. Siet Monten hör ik bloß noch: Theoter, Theoter! Dat is ja noch leeper as dat dütsche Regierungstheoter. Wenn ik riek was, würde ik Dütschland de Regierung offkopen un de in de Wüste schicken. *Schenkt sich ein:* Ober lever arm as schlecht traut. Ach ja, ik bün ja beides. Prost Willi. *Trinkt.*

## 2. Auftritt

### Willi, Georg

**Georg** *von hinten, sieht sich vorsichtig um:* Hallo Willi, is de Luft BH-frei?

**Willi:** Georg? Wo büst du dann rin komen? Was de Husdör open?

**Georg:** Glöwst du, ik heb mi dör dat Schlödellock freten?

**Willi:** Well weit, vielleicht büst du vom Olymp as Holtwurm up de Erde komen. Du heißt ja ok Würmer.

**Georg:** Hest du tauvöl sopen?

**Willi:** Weniger as Opa. Wat wullt du?

**Georg** zieht den Lottoschein aus der Tasche, schwenkt ihn: Wie hept 6 Richtige un de Superzohl. Wie bünt riek. *Packt Willi und dreht sich mit ihm, schreit:* Wie bünt riek, riek, riek!

**Willi** hält ihn fest: Georg hest du wer tauvöl von diene Glykolschorle drunken?

**Georg:** Ab vandoge drink ik bloß noch Champagner. Ab vandoge bün ik nich mehr de Glykolschorsch, sondern de Champagnerfuzzy.

**Willi:** Georg hett diene Frau di wer in de Biogasanlage inspeert hat???

**Georg:** Och, dat was doch güstern. Willi verstoh mi doch! Wie bünt riek. 26 Millionen in ´t Jackpott. Un wenn wie de eenzigsten bünt, well de Superzohl heppt....

**Willi:** Moment. Du meenst wie heppt in Lotto...

**Georg:** Bingo! Dien Kleinhirn is ut de Leber wer taurürch wandert.

**Willi:** 3, 4, 7, 12, 38, 45?

**Georg:** Superzohl Null! *Küsst den Lottoschein:* De rohme ik mi in un lech mi de in ´t Ehebett.

**Willi:** Un diene Frau?

**Georg:** De schlöpt ab sofort mit hör Pudel in de Biogasanlage.

**Willi:** Un dat holst du ut?

**Georg:** Willi Mammut, ik bün zwar traut, ober ik mok dor keen Gebruk mehr von.

**Willi:** Ik lese of un tau noch mal de Gebrauchsanweisung. - Oh Gott! Mien Frau.

**Georg:** Kien Not. Nu hest du doch Geld. Nu kannst du di diene Frau solange plastizieren loten, bis se die gefällt. Fett offsugen, Liften loten, Tränensäcke entfernen, de Arschbacken...

**Willi:** De Arschbacken bünt mi egol. Wenn miene Frau Geld ruck, word ut de Mammut een Säbelzahniger. De fohrt de Schiens mit ´n Lastwogen taut Fenster rut.

**Georg:** Willi, dat is nu doch egol. Wie bünt riek. *Brüllt immer lauter:* riek, riek, riek!

**Willi** hält ihm verzweifelt den Mund zu: Wullt du us übringen? Holl doch endlich dien blöde Mulwark.



### 3. Auftritt

#### Willi, Georg, Gerd, Oma

**Gerd** *von links, Ballettschuhe, Strumpfhose, Röckchen, Hemd, tänzelt herein, geht ab und zu auf Zehenspitzen:* Voder, wat mokst du dann mit Georgs Mund?

**Willi:** Mund? Ik, ik sök Gold. *Lässt Georg los.*

**Gerd:** Ik doch all, off ih jau küssen dehn.

**Willi:** Ik küss doch keen Kerl. Wenn ik een unrasiertet Gesicht küssen will, kann ik ok dien Mauder ...

**Georg:** Gerd? Du büst doch Gerd, oder??

**Gerd** *geht in seine Rolle:* Natürlich bün ik Gerd, mit ´n weicken - *Fährt sich mit der Zunge über die Lippen:* „T“.

**Georg:** Leve Gott! Hebt se die transplantiert?

**Gerd:** Ik danze de Schwon in use Theoterstück. Ik finde Ballett klasse. Wenn ik genuch Geld har, dann würde ik een Ballettschaule openmoken.

**Willi:** Dat Stück mot een Reinform worden. De Schwon word von een Mammut danzt.

**Gerd:** Ik finde mi sehr graziös. *Tanzt ungelenk eine Szene vor.*

**Willi:** Dat süch so ut, as wenn de Schwon Verdauungsprobleme hett.

**Georg:** Wohrschienlich legg he fut een fulet Ei.

**Gerd:** Kunstbanausen! Ik danze mit miene Schwänin vör de Göttervater Zeus, de miene Mauder dann de Goldschatz uthändigd.

**Willi:** No de Danz deit jau de Göttervater Zeus wohrschienlich de Koloss von Rhodos taut Fraß vörschmieten. Well spölt eegentlich diene langhalsige Schwonenfrau?

**Gerd:** Voder vant Theoter hest du kiene Ohnung. Dat Stück springt ut de Götterzeit in de Neuzeit. Ut de Goldschatz word een Lottogewinn, ober he bringt de Besitzer keen Glück. De twee Schwäne word as bedeutende Persönlichkeiten weer geboren. - Oma kumst du? De Theoterprobe löp all.

**Willi:** Oma spölt ok mit?

**Georg:** Wohrschienlich: King Kong kehrt heim. *Schlägt sich mit den Fäusten auf die Brust.*

**Willi:** Oder: Kasimir, de humpelnde Drachen ut (*Spielort*).

**Gerd ruft:** Oma!

**Oma** von rechts, Ballettschuhe, alte Trainingshose, Röckchen darüber, Bluse, hält an beiden Händen große Feder, „schwebt herein“: Du hast gerufen Wullibald, mein stolzer Schwan?

**Willi fällt auf einen Stuhl:** Wullibald! Ik krieg mi nich mehr in, Wullibald!

**Gerd:** Oma beachte hüm nich. *Geht in seine Rolle:* Kasimira, meine holde Schwänin, lass uns nach den Eiern sehen. Vielleicht sind sie schon ausgeschlüpft.

**Georg:** Lass uns nach den Eiern sehen. *Fällt auf einen Stuhl:* Ik harr gern poor Spiegeleier.

**Oma** *beobachtet Sie nicht, graziös:* Aber Wullibald, dafür haben wir jetzt keine Zeit. Wir haben doch eine Audienz bei Göttervater Zeus.

**Gerd** *schwebt auf sie zu:* Dann lass uns fliegen Kasimira. Schweben wir zum Olymp. - Los kum Oma, wie möt no de Probe. Wor warst du dann solange?

**Oma:** Ik heb mien Push-Up-BH nich funden. Gerd wenn ik mol Geld heb, dann leg ik mi een Butler (*sprich wie geschrieben*) tau.

**Gerd:** Een Butler?? Maut de di ok antrecken?

**Oma:** Wenn he gaut utsüch, dann fief mol an Dag. Los nu kum. Endlich kann ik mien Text. *Beide tänzeln hinten ab.*

#### 4. Auftritt

##### Willi, Georg (Ruth, Julia, Hedwig)

**Willi:** Waist du nu wat ik meen?

**Georg:** Du wullt ok Spiegeleier?

**Willi:** Georg, dien Lehrer mot woll in Schlachthus dod gohn wehn. Wat meenst du wat hier los is, wenn miene Familie rutkrieg dat wie gewonnen hebt.

**Georg:** De sölt woll begeistert wehn.

**Willi:** Sicher! Gerd spölt een Schwon un will eene Ballettschaule, Oma krieg de BH nich hoch un will een Butler.

**Georg:** Lot her doch de lütke Freude. Se süch doch nicht mehr ganz so gaut.

**Willi:** Hör up! Opa spölt de Bordsteinschwalbe un will wieder studieren.

**Georg:** Leewe Gott, diene Frau spölt ja bi Zeus de olde Haremsdame.

**Willi:** De köff sück bestimmt de Chippendales.

**Georg:** Heiliger Esprit! (*sprich wie geschrieben*) Miene Frau hett vanmorgen tau mi seggt, dat Beste was, wenn se een eegene Modeboutique har.

**Willi:** Gratuliere. Dann kannst du di eene Brauerei kopen. Us Fraun dreiht dör. Dat völe Geld verkraftet hör Hormone nich.

**Georg:** Wat make wie nu?

**Willi:** Wie verblödet.

**Georg:** Och, ik wait nich. Dann moe wie ja no (*Nachbarort*) umtrecken.

**Willi:** Hest du irgendeene all vertellt, dat wie gewonnen hept?

**Georg:** Ik bün doch nich blöd.

**Willi:** De eene segg so, de anere segg so.

**Georg** *kleinlaut*: Ik heb letzte Weeke miene Julia verroden wecke Zohlen wie spölt hept. Oh Mann, bün ik een Osse!

**Willi:** Dortau segg ik lever nix. Hett se de Ziehung sehn?

**Georg:** Nee, ober se süch sück de Zohlen immer up her Handy an.

**Willi:** Düsse Handy´s müssen verboten worn. Is dien Frau nich ok bie de Theaterprobe?

**Georg:** Natürlich. De spölt doch de Leda, de Geliebete van de Göttervater Zeus.

**Willi:** Von Opa?

**Georg:** Se krieg doch eene Kind von hüm. Deswegen mot seh hüm doch as Hebamme up de Erde folgen. Miene Frau de liebt sotausagen „göttlich“.

**Willi:** Lever vant Pech verfolgt as von de geliebt.

**Georg:** Sovöl Pech har ik leider nich.

**Willi:** Pass up, du hest vergeten de Schien ofttaugeben.

**Georg:** So blöd bün ik ja doch nich. Ik gev de Lottoschien immer Fredogs bit Bahnhofskiosk off, bevör ik no Hus henfor.

**Willi:** Kapierst du nich? Kien Schien, kien Geld.

**Georg:** Nu verstoh ik dat. Wie haut mit dat Geld ohne use Fraun no Brasilien off.

**Willi:** Nee!

**Georg:** Nich? Ik kun mi ok bie miene Tante Frieda in (*Nachbardorf*) verstoppen. De kann miene Frau up de Dod nich utstohn.

**Willi:** Nu hör mi gaut tau. Du hest vergeten, de Schien offtaugeben un ik bün darüm depressiv worn.

**Georg:** Dat is ja furchtbor. Siet wanner hest du dann de Krankheit?

**Willi:** Mok mi nich wohnsinnig. Wie daut doch bloß so.

**Georg:** Nuh verstoh ik dat. Un wenn dat Geld dor is, überrasch wie us Fraun.

**Willi:** Georg, du büst mien Freund. Ober irgendwann bringe ik di üm.

**Georg:** Ümbringen? Und dat bloß, weil ik nich vergeten heb de Schien offtaugeben?

**Willi** *schreit:* Natürlich hest du hüm offgeben!

**Georg:** Süchst du, diene Depression is all wer weg.

**Willi** *packt ihm am Hals:* Du hest hüm offgeben, ober wie seggt, dat du hüm nich offgeben hest.

**Georg:** Ober dat is doch logen. Miene Frau segg, wenn een Mann siene Frau anlüch, wort he impotent.

**Willi** *lässt ihn los:* Büst du dor sicher?

**Georg:** Natürlich. Ik bün de lewende Bewies dorför.

**Willi:** Hm, dann maut ik in Taukunft mehr vörsichtiger wehn. Georg pass up, wie mokit dat folgendermoten... *Draußen hört man Stimmen, Rufe:* Willi, Georg, wie hept wunnen!

**Georg:** Ruth un Julia, us Fraun!

**Hedwig** *ruft von draußen:* Willi, mien Lieblingsschwoger, kum an miene Mutterbrust.

**Willi:** Leve Gott, Hedwig miene Schwägerin, is ok dorbie. De dree von de Tankstelle.

**Georg:** Hedwig spölt doch de Hexe, de de beiden Schwäne in bedeutende Persönlichkeiten verwandelt.

**Willi:** De Rulle passt tau hör. Gau weg dör de Achterdör in Schuppen. *Packt Georg am Arm:* Kum gau, aners bün wie erledigt. *Nimmt die Cognacflasche und zieht ihn links a*

## 5. Auftritt

### Ruth, Julia, Hedwig

**Ruth** *von hinten als Haremsdame verkleidet:* Willi, mien lütke Eunuch, wor büst du? Wie hept wunnen!

**Julia** *von hinten als antike Griechin zurecht gemacht:* Georg, mien söete Mißgeburt, wor büst du? Wie hept de Lottozahlen sehn.

**Hedwig** *von hinten als Hexe, mit Besen und einigen schwarz gemachten Zähnen:* Na wor bünt de Golddokatenschieter? Vandoge dürt jeder mol mit mi up de Bessen rieden. Nanu, keen eene dor?

**Ruth:** Büst du sicher Julia, dat wie wirklich gewonnen hept?

**Julia:** 3, 4, 7, 12, 38, 45, Superzohl Null. Dat bünt de Zohlen, de us Kerls siet Johren all tippen daut. Ik hepp de up miene Handy programmiert.

**Hedwig:** Un wor bünt de Kerlse, de Sackgasse der Schöpfung?

**Ruth:** Wohrschienlich fiert de all. So as ik mien Willi kenn hett de all een Millionenrausch.

**Julia:** Miene Georg drinkt nich. Bloß wenn he maut.

**Hedwig:** Wenehr maut he dann?

**Julia:** Wenn he Koppsehr hett. Beer helpt immer, segg he.

**Ruth:** Dien Kerl heft doch immer Koppsehr.

**Julia:** Jo, leider. Ober wor ik nu riek bün, kann he sück ja een Spezialisten leisten. Dann bruck he uck nich mehr tau supen.

**Hedwig:** Gott sei Dank bün ik nich traut. Kerls mokt bloß Dreck un willt immer bloß dat Eene.

**Ruth:** Jo, de Fernbedienung. Ober nu krieg ik mien eegene Flachbildschirm.

**Julia:** Na ja, dat heb ik nich nötig. *Hebt ihren Busen etwas an.*

**Hedwig:** Wenn dat Geld verdeelt word, dann denkt daran, dat ik ok tau de Familie hör.

**Julia:** Du? Siet weenehr dat dann?

**Ruth:** Se is immerhin miene Schwägerin.

**Julia:** Ober dat is doch nich verwandt. De is doch ut *(Nachbardorf)* no hier hen utwildert worden.

**Hedwig:** Na und! Wenn miene Kerl mi nich verloten har, dann brukde ik hier ok nich tau wohnen.

**Julia:** Un worüm hett he di verloten?

**Hedwig:** Woll ik hüm erst no de Hochtied seggt heb, dat ik all eene Kind heb.

**Ruth:** Worüm hest du hüm dat denn nich vörher seggt?

**Hedwig:** Miene Mauder hett seggt: sicher is sicher. Ik har up miene Voder hören sullt.

**Julia:** Wat hett de denn seggt?

**Hedwig:** Voder hett immer seggt: Ledig gestorben ist auch nicht verdorben.

**Ruth:** Wegen dat Geld möe wie nich strieden. Dor ist genug dor. 26 Millionen. De Kerls möt natürlich dat ganze Geld an us offgeben.

**Julia:** Ik weet nich, off de dat makt. Dann möe wie de Kerls erst-mol fragen.

**Ruth:** Frag man een Stier, off de no de Kauh will?

**Hedwig:** Oder een Storck, off he Kinner will? Mi hett domols ok keeneen fracht, off ik schwanger worden will.

**Ruth:** Hedwig, dat hört hier nich her. Mit de 13 Millionen dau ik mi miene geheimsten Wunsch erfüllen.

**Julia:** Ik ok, ik laot mi scheiden.

**Hedwig:** Spinn ih? Dann möe ih ja jau Kerlse de Hälfte offgeben. Lever eene schlechte Eehälfte as de Hälfte van dat Geld. *Es klofft:* Herein!

## 6. Auftritt

### Ruth, Julia, Hedwig, Robert, Tamara

**Robert** *im Anzug, Krawatte etwas verrutscht, Lippenstift am Hemdkragen und an der Wange, mit Tamara von hinten:* De Ossenwirt hett mi anraupen. Ih heppt de Jackpott knackt? Ih komt woll net von de Probe? Ruth du kannst gern in miene Harem komen. Dat Kostüm steiht di gaut.

**Tamara** *geschlitzten Rock, aufreizend angezogen:* Ich jede Pott knacke. Was ich halte in Hand, knacke auf.

**Ruth:** Oh, de Börgermester, . Ih wullen doch de Regie führn bie use Theoterstück un noit bün ih dor. Un well is disse, disse tasmanische Nussknackerin?

**Robert:** Ja, ik heb immer alle Hane vull tau daun. Ik wull net vörbie komen. Dat is Tamara, Tamara Molotow. Ik heb net mit hör verhandelt. *Zieht seine Krawatte zurecht:* Se will bi us kulturell investieren.

**Julia:** Wie brukt keene Kultur. Wie hebt de Merkel (*o. a. Person*)

**Tamara:** Mache schöne Kultur. Alles sauber. Mit Massage und Wasser in die Becke, wenn du wolle auch mit die Champagner, und....

**Hedwig:** Wie waschket us an de Brunnen mit Kernsaige.

**Robert:** Dat süch man. Tamara mokt in Wellness. Dat is dat Geschäft vandoge.

**Tamara:** Gutt Geschäft. Bringe Liebe in die Welt. Ohne Liebe nix Leben. *Schmachtet Robert an.*

**Julia:** Dat wait wie ok. Wie bünt ok nich up de Brennsoppe hier her schwummen.

**Tamara:** Nix Suppe, Kavier! Beste Qualität aus Russland von meinen Freund Igor.

**Ruth:** Ik mach kiene Eier, de van Fischke leggt worden bünt.

**Hedwig:** Liebe, dat ik nich lache! Kerls de geht dat doch nich um Liebe. De willt bloß her Spoß hebben un dann, un dann...

**Tamara:** Du habe begriffe. Bei mir große Spaß. Nicht wahr, meine Robowitsch? *Küsst Robert auf die Nase.*

**Robert:** Ober Tamara! Ih könnt doch nu mit jau Millionen bie us, äh, ik meen bie Tamara instiegen. Tamara versteiht hör Geschäft.

**Julia:** Dor heb ik ok keen Zweifel an.

**Tamara:** Bei mich, noch nie war eine Reklamation. Alle die Kunde sehr zufriede.

**Robert:** Dor hör ih dat. Mit Wellness bünt Millionen tau verdeen.

**Ruth:** Un worüm stiggst du dann nich in?

**Hedwig:** Genau! Du büst doch sonst ok achter jede Frau her, de een bittken no Geld ruck.

**Robert:** Dat verbitte ik mi. Ik kann doch as Börgermester nich in use Gemeinde in een Luxus..., äh, Hotel investieren. Dor bün ik doch befangen.

**Tamara:** Genau! Du sein gefange von mich, Robowitsch. *Fährt ihm mit der Hand durch das Haar.*

**Robert** *richtet sich wieder*: Natürlich bün ik begeistert von diene Idee, bie us tau investieren. Ik denk immer an de Gewerbestürn.

**Hedwig**: Gewerbestürn? Domit ist ja alles klor.

**Tamara**: Genau. Zahle immer bar. Nix Geld, nix Gewerbe.

**Robert**: Wo bünt denn jau Kerlse? Freit de, äh, fiert de all?

**Hedwig**: Wohrschienlich mokt de, wat alle Kerlse mokt.

**Tamara**: Männer lese heimlich Playboy.

**Hedwig**: Nee, de supt sück her Fraun schön.

**Robert**: Dat klappt doch noit. Soveel Geld hett een normol verdeenener Kerl no de Euro-Umstellung doch gor nich mehr.

**Ruth**: Mien Kerl hett Geld genug.

**Julia**: Mine Kerl krich kien Geld för de Wirtschaft. De mut mi utholln, so as ik bün.

**Robert**: Dat was doch bloß Spoß. Also wo bünt denn nu jau Kerlse. Mit Kerls kann man beter över sücke Geschäfte proten.

**Tamara**: Männer sein gutt für Geschäft. Wie sage in Deutschland? Junge Frau passe gut zu reiche alte Sack?

**Hedwig**: Von wegen rieke Sack. Miene was ´n olde Windbüdel.

**Tamara**: Ja, bei viele Männer nur Wind in die Hose. Wenn Tasche auf, habe nur Bild von Mutter darin.

**Robert** *macht seine Geldbörse auf, betrachtet ein Bild*: Mama! Wischt sich eine Träne aus den Augen. Dat mot man verstohn! Eene Mouder is de eenzigste Frau, de eene ok in lange Unerbüx leve hett.

**Ruth**: Übrigens lange Unerbüxen, so langsam würde mi ok mol interessieren wor use Millionäre offbleben bünt.

**Robert** *lacht*: Wohrschienlich heppt de sück all in Utland offset.

**Hedwig**: No (*Nachbardorf*)?

**Julia**: Mien Olln finde ik, ok wenn de sück in ´e Hundehütte verkrup.

**Tamara**: in Russland, Männer verschwinde erst nach Hochzeit.

**Ruth**: Bie us mestens kört dorför. Warüm is dat bie jau so?

**Tamara**: Schiegermutter lasse ihn nicht aus die Auge. Bräutigam müsse in Schlafzimmer von Schiegermutter übernachtete bis Hochzeit.

**Julia**: Un wor schlöp de Schwegervoder?



**Tamara:** Liege wie Hund vor die Schlafzimmertür von Tochter.

**Robert:** Dor würde ik ok de erste Gelegenheit wahrnehmen um offtauhaben.

**Tamara:** Sibirien sein voll von diese Hasenfuß. Ehe sein gutt für Mann. Er lerne Gehorsam und bekomme Himmel auf die Erde, wenn mache, was Frau sage.

**Hedwig:** In Dütschland komt alle Ehemänner no hör Dod in Himmel.

**Robert:** Dat hepp ik gor nich wüsst. Worüm dann?

**Hedwig:** De Ehe erset dat Fegefür.

**Ruth:** Nu word dat ober Tied, dat ik miene Old´n wer inheize. *Ruft:* Willi, Willi wor büst du?

**Julia ruft:** Georg, Georg kum sofort hierher, oder du kriechst vanobend keen Gaudenachtkuss. Georg!

**Hedwig:** Los, sök wie se. Eene Kerl de ruk ik up 300 Meter an siene Testosteron. *Geht nach links.*

**Ruth:** Dor most du bie us Kerlse mindestens up een Meter rankommen.

**Robert:** leve Gott, de bünt doch woll nich mit dat Geld offhaun. Tamara wachte hier up mi. *Geht mit Julia und Ruth nach links:* Willi, Georg! *Alle Vier links ab.*

## 7. Auftritt

### Tamara, Oma, Gerd, Opa

**Tamara:** Tamara werde warte auf meine kleine Robowitsch. Mann mit Geld gut für Geschäft. Geld mache Mann schön.

**Gerd mit Oma von hinten:** Segg mol, weenehr goht dann de Proben wieder? Oma un ik wachtet achter de Bühne up use Stichwort un keeneen... *sieht Tamara:* Heia Safari! Een haite Schwan.

**Oma humpelt herein:** Also, länger kan ik nich up de Töhnspitzen stohn. Wat is eegentlich los?

**Tamara geht zu Gerd:** Du sein Tänzer für die Wellness?

**Gerd:** Ik danze een Stück ut Schwanensee.

**Tamara:** Nix See. In die Becke, ohne diese Kostüm.

**Gerd:** Dat verstoh ik nich.

**Oma:** Mein Goot, seh meent, du sast duschen. Du ruckst all bitken streng.

**Gerd:** Bied danzen kumt man in ´t schweeten.

**Oma:** Well seggst du dat. In miene Unerbüxe ensteiht net een Stausee.

**Tamara** zu *Gerd*: Du müsse einreibe mit die Öl von Rose.

**Oma:** Ik nehm immer Franzbrandwien.

**Tamara:** Und nehme von die Creme mit braun werde. Sehe gut aus auf Video.

**Gerd:** Bün ih van ´t Fernsehn? Ik kann jau ja mal wat vördanzen.  
*Imitiert tanzend einen fliegenden Schwan.*

**Oma:** Dat is ober nich de Schwanensee, dat is ja de Titanic kört vör de Tausommenprall mit de Isbarg.

**Gerd:** Kannst du dat vielleicht beeter? Wenn du up de Titanic danzt harst, was sogar de Isbarg utwäken.

**Oma:** Mien leve Jung. Ik hepp all danzt, dor büst du noch in de Ursoppe rumschwimmen.

**Tamara:** Nein, nix schwimme. Tanze mit schöne Frau.

**Gerd:** Genau, schöne Frau. *Geht auf Tamara zu:* Dor danzt man automatisch as ´n Elfe.

**Oma:** Segg de Kauh un rutscht up de Kauhschiete ut.

**Tamara:** Nix Kuh, nix rutsche. Wie sage man in Deutschland zu Frau mit Peitsche?

**Opa** von hinten als Lebedame angezogen mit Perücke, Stöckelschuhen und Lederpeitsche: Wor is dann de Hexe, de ik utpietschen mot?

**Oma:** Leve Gott, di hepp ik ja ganz vergeten. Passt di miene Push-Up-BH?

**Opa:** Hör up! Nu weet ik ok, worüm dat Push-Up heet. Wenn du de openmokst... psscht... flüch he di um de Ohren.

**Tamara:** Ah, du sein die Frau mit die Peitsche. Robowitsch mir sage, dass du komme. Aber er sage, du erst morgen komme.

**Opa:** Mörgen hepp wie de Premiere. Dann is dat toulote. Wor bünt de denn alle.

**Gerd:** Keene Ohnung. Up eenmol wann de alle weg.

**Oma:** Vielllicht ne Epedemie. Hoffentlich nich de Vogelgrippe.

**Tamara:** Vogel gutt. In Zimmer von Frau mit Peitsche stehe eine Rabe. Rufe immer: Der nächste bitte!

**Opa:** Well bün Ih eegentlich? Spöl ih ok mit?

**Tamara:** Ich sein Tamara Molotow.

**Gerd:** Seh is van ´t Fernseh.

**Opa** *wirft sich in Positur, richtet das Haar:* Van ´t Fernseh? Worüm segg mi dat keeneen. *stolziert auf und ab:* Ik bün de männliche Monroe van (*Spielort*). *Stolpert.*

**Oma:** Wenn du de Monroe büst, bün ik de Franz Beckenbauer.

**Gerd:** Ik glöw nich dat de Franz Beckenbauer danzt.

**Tamara:** Beckenbauer tanze gut. War schon bei mich auf Weihnachtsfeier.

## 8. Auftritt

### Tamara, Oma, Gerd, Opa, Robert

**Robert** *von links:* De Kerls bünt as van Erdboden verschwunden. Kumm Tamara, wie möt noch eenige Dinge beproten. De Millionäre goht us nich dör de Lappen.

**Tamara:** Millionen nix Lappen. Tragen Unterwäschen aus Seide und...

**Opa:** Will ih mol mine Unertüch sehn? Dat is noch gaude olde Vörkriegswore.

**Oma:** Unerstoh di.

**Robert:** Opa, wo süchst du denn ut. Ach so, du spölst ja düsse Masomieze in dat Stück.

**Tamara:** Das sein eine Mann? Interessant. Habe noch nicht gehabt in Programm. Was koste du?

**Opa:** Ik bün nich billig. Also uner eene Gage von...

**Oma:** Förn Buddel Schnaps mokt he för jau Handstand up de Bettkante.

**Gerd:** Ik würde umsünst in jau Sendung uptrehn. *Macht ein paar Luftsprünge.*

**Robert:** Tamara, kum wie möt los. Ik bring di in miene Wohnung un dann mot ik not Theater. Vandoge is doch de Generalprobe.

**Tamara:** Aber erst wir mache Generalprobe.

**Robert:** Van mi ut. De sterbende Schwan kriech ik ok noch hen.  
*Zieht sie hinten ab.*

**Opa:** Und ik treck mi ok üm. Düsse Strumpfbüx bringt mi noch üm.

**Oma:** Wachte, ik goh mit. Du maust mi biet Uttrecken helfen.

**Opa:** Ungern. Lot mi doch mien Dröme. *Beide rechts ab.*

**Gerd:** Ik übe noch ´n bitken. *Tänzelt links ab. Die Bühne bleibt einen Moment leer.*

## 9. Auftritt

### Ruth, Julia, Hedwig, Willi, Georg

**Ruth** *mit Julia und Hedwig von links:* So langsam glöw ik doch, dat de Kerlse offhaun bünt. Dor fehlt een ganze Buddle Cognac. *Setzt sich.*

**Julia:** Mien Kerl drinkt doch keen Cognac. *Setzt sich.*

**Hedwig:** Hör doch up. Entweder seh supt, oder seh leegt. *Setzt sich.*

**Julia:** Mien Kerl hett mi noch noit anlogen. Dorvon wort de Kerl impotent.

**Ruth:** Dann supp he nich bloß, dann lüch he ok noch.

**Hedwig:** Kien Kerl, de een IQ uner 100 hett, düss sück vermehren.

**Ruth:** Dann starv wie ja ut.

**Julia:** Wachte man, wenn ik mien Kerl erwische. De sperr ik dree Weeken in de Biogasanlage in.

**Hedwig:** Und du glöwst dat helpt?

**Ruth:** Mi is dat een Rätsel wor de Kerlse bünt. Leve Gott schick se hierher, dormit wie hör de Achtersten versohlen könnt.

**Hedwig:** Ik hol all mien Teppichklopper. *Steht auf.*

**Georg** *führt Willi von hinten herein. Willi hat mit einer Binde den Kopf verbunden und wirkt ziemlich niedergeschlagen.*

**Ruth:** Willi! Wat is denn passiert?

**Georg:** He is in Schuppen up de Pattharke trappelt.

**Julia:** Georg wor bünt de Millionen?

**Georg:** Ik maut jau wat bichten. *Setzt sich mit Willi auf die Couch.*

**Hedwig:** Diene Wiewergeschichten will wie nich waiten. Wor ist de Lottoschien??

**Georg:** Dat gifft kien.

**Willi** *singt kindlich:* Lirum-Larum-Löffelstiel, das ist ein schönes Lot-  
tospiel.

**Ruth:** Georg, wie wait dat ih de Jackpott knackt hept. Wor ist de  
Lottoschien?

**Georg:** Ik heb vergeten hüm offtaugeben.

**Julia:** Georg dormit mokit man kiene Witze.

**Willi** *singt:* O Tannenbaum, O Tannenbaum, es war nur ein kurzer  
Traum.

**Georg:** Dat deiht mi leid, ober ik heb wirklich vergeten hüm nich  
offtaugeben, äh offtaugeben.

**Alle Frauen** *stehen auf und gehen langsam auf Georg, dieser weicht rückwärts  
gehend um den Tisch aus, die Frauen hinterher; dabei geht der Vorhang zu.*

## Vorhang